

Mihály Nagy

## VITTA, LICIIUM, TAENIA – GAMMADION

### Beiträge zur Interpretation des Gammadions und zur Geschichte seiner Entstehung

*Zum Gedächtnis von András Mócsy*

An römischerzeitlichen Denkmälern sehen wir öfters ein rechtwinkliges Zeichen (Abb. 9), an dessen beiden Enden häufig je zwei Ansätze dargestellt wurden (Abb. 9 B1; C1) und das in seiner einfachsten Form bloß eine rechtwinklig gebrochene Linie ist (ISM II.V. 245, Nr. 225), deren zwei Schenkel meist von gleicher Länge sind.

Da dieses Zeichen häufig auch an Grabsteinen erscheint, haben es mehrere Forscher als sepulchrales Symbol ausgelegt und meistens zu den sog. astralen Symbolen gereiht da diese gemeinsam mit solchen Zeichen vorkommen, welche man als Sonnen-, Mond- und Sternsymbole interpretiert hat (vgl. NAGY 1988). Das oben erwähnte Zeichen wurde mit verschiedenen Namen benannt; häufig kommen die Benennungen "rechtwinkli-ger, eingetiefter streifen" (HAMPEL 1906, 42–43; 47), „rechtwinkliges Zeichen“, „hakenförmiges Zeichen (NAGY 1935, 141; 146–147), „Schlüssel zur Himmels-tür“, „Schlüssellocher“ vor (s.zusammenfassend: NAGY 1935, 147; NAGY 1941, 239). Andere Forscher gebrauchen die Benennung „Maurerwinkel“ (GARCIA Y BELLIDO 1949, 342). Eine häufige Benennung (insbeson-dere im Zusammenhang mit den christlichen Denk-mälern) ist das Gammadion, das Gamma (CABROL-LECLERCQ 1924, 610–613; GOODENOUGH 1954–1968 Bd.9 162–164; KUNIYA 1967, 18; ONASCH 1981, 121; QUACQUARELLI 1984, 1–; NAUERTH 1986, 113). Zur Auslegung des Zeichens wurden von der Forschung mehrere Versuche unternommen; J.Hampel sieht in den Zeichen die vereinfachte Darstellung der Hand (HAMPEL 1906, 42–43), jedoch ist uns eine derartige Handdarstellung an römischerzeitlichen Denk-mälern nicht bekannt.<sup>1</sup> Das rechtwinklige Zeichen kann auch kein Schlüsselloch sein, da – obwohl der Schlüssel und auch das Schlüsselloch an Grabsteinen oft dargestellt werden – kommt das Schlüsselloch stets mit dem Schild des Schlosses vor.<sup>2</sup> Die Benennung „Maurer-winkel“ (escuadras de albañil, Winkel, équerre) erwies sich gleichfalls für unrichtig, da die von zahlreichen Dar-stellungen bekannten Maurerwinkel sich von den recht-winkligen Zeichen wesentlich unterscheiden.<sup>3</sup> Laut N. Kuniya stellt das Gammadion das Wasser des Lebens (KUNIYA 1967, 27–31), laut A. Quacquarelli den Zusammenlauf von zwei Steinmauern in einen Winkel

(QUACQUARELLI 1984, 7). In der spanischen For-schung tauchte auch die Interpretation des rechtwinkli-gen Zeichens als Hände des Atlas auf (ABÁSULO – ALBERTOS – ELORZA 1975, 72; zit.von MANARES PEREZ 1982, 160, Anm. 37).

Untersucht man die an den römischerzeitlichen Denk-mälern vorkommenden Darstellungen des rechtwinkligen Zeichens, so können wir keinen einzigen Versuch zur obigen Symbolinterpretation in der Form machen, daß mit diesem sämtliche bekannte rechtwinklige Zeichen erklärt werden könnten.

An den römischerzeitlichen, nicht-christlichen Denk-mälern erscheinen die rechtwinkligen Zeichen in der fol-genden Anordnung:

1. Meist in viereckigen (fallweise rechteckförmigen) Feld, in den vier Ecken des Feldes, wo die Mitte des Feldes mit Rosette, Kranz, Kreis (NAGY 1988, Abb. 26, 29, 31–32), im Falle der Scuta mit Umbo verziert ist. Das schon viel früher bekannte, mäanderartige Ziermotiv, wo von vier rechten Winkeln ein kleineres Viereck umgeben ist, gehört nicht hierher (z.B. YOUNG 1957, 319).
2. Sie kommen größtenteils in einem viereckigen (fallweise dreieckigen) Feld in den zwei unteren oder oberen Ecken des Feldes als raumausfüllende Elemen-te vor, wo sich in der Mitte des Feldes ein Clipeus (Abb. 3), eine Girlande (NAGY 1988, Abb. 8–9; THOMAS 1971 Taf. 78.1) oder eine Rosette (NAGY 1988, Abb. 9.26) usw. befinden.

Die rechtwinkligen Zeichen sind am frühesten an den folgenden Gegenstandsgruppen zu sehen:

An den drei Scuta des Bogens von Glanum (um 20 v.u.Z.: ROLLAND 1977, Taf.27), am Scutum des einen Terrakotten-reliefs des Genfer Museums (aus der Zeit des Augustus: v. ROHDEN – WINNEFELD 1911, Taf. 87.2; vgl.: ALFÖLDI 1937, 53), auf einem Waffenfries aus einem Fundort in der Pro-vence (aus der Zeit des Tiberius?: ESPÉRANDIEU Nr.46), auf einem Kölner Waffenfries (spätiberisch-frühklaudisch: ANDRI-KOPOULOU-STRACK 1986, Taf. 22/b), auf dem Waffenfries eines Bonner Grabsteines (35–42 u.Z.: CSIR Deutschland III.1. Nr.2), auf dem Waffenfries eines Grabdenkmals von Arlon (spätiberisch-frühklaudisch: ANDRIKOPOULOU-STRACK



Abb. 1. Vexillumdarstellungen auf der 41. Metope des Denkmals von Adamklissi (nach FLORESCU 1961, 455, Abb. 220)



Abb. 2. Vexillumdarstellungen auf der 3. Metope des Denkmals von Adamklissi (nach FLORESCU 1961, 409, Abb. 182b,

1986, Taf. 22c), an der Scutum-Darstellung auf einem Mosaik von Ostia (40–50 u.Z.: BECATTI 1961, 46, Taf. 122.68), auf einem Bonner Waffenfries (Zeit des Claudius-Nero: CSIR Deutschland III.1.Nr.3), auf einem Friesfragment aus Clunia

(Mitte des 1.Jh.u.Z.: ACUÑA-FERNANDEZ 1974, 16; vgl.: GARCIA Y BELLIDO 1949 Bd.2 304, Nr. 427), an der Scutum-Darstellung eines Mosaiks aus Pompeji (vor 79 u.Z.: SPINAZZOLA 1953, Bd.1 311, Abb. 351), auf einem Relief aus Mainz (69–79 u.Z.: ULBERT 1968, Taf. 31), auf dem Grabstein eines Soldaten der leg. VIII Aug. aus Wiesbaden (73–74 u.Z.: FILTZINGER 1983,53), auf einem Fries aus Saintes (1.Jh.u.Z.: ESPÉRANDIEU Nr.1346), auf einem Waffenfries aus Köln (letztes Viertel des 1.Jh.u.Z.: ANDRIKOPOULOU-STRACK 1986, Taf.24b), auf einem Waffenfries aus Wasserbillig (letztes Viertel des 1.Jh.u.Z.: *ibid.*, Taf.23a), an den Darstellungen der Traianus-Säule öfters (z.B.: CICHORIUS 1896–1900, Taf.7, 25, 29, 78; vgl.: ROSSI 1971, 110; 112, Abb.7, 9), auf dem Scutum der sog.Colchester Vase (Ende des 2.Jh.u.Z.: WAHL 1977, 131), an den Scutum-Darstellungen des Denkmals von Adamklissi (FLORESCU 1961, 428, Abb. 196), an den Scuta eines Mosaiks aus Reims (Ende der Antoninuszeit – Anfang der Severuszeit: STERN 1957, Taf.12.10; *ibid.*, Taf.12.9), an den Scutum-Darstellungen von Tonlampen (2.Jh.u.Z.: ANTIČKI TEATAR 1979 Nr. 515), an der Scutum-Darstellung einer Öllampe aus Salona (3. Jh.u.Z.: *ibid.*, Nr. 557, s. noch *ibid.*, Nr. 511, 550).

Von den in der Materialsammlung von G.Ulbert (ULBERT 1970, 18–19) vorkommenden, aus dem 1.Jh.u.Z. stammenden 52 tauschierten Dolchscheiden treffen wir an den folgenden das rechtwinklige Zeichen an: Auerberg (tiberisch-klaudische Zeit: ULBERT 1970, 18. Nr.2), Auerberg (tiberisch-klaudische Zeit: *ibid.*, Nr.3), Oberammergau (frühes 1.Jh.: *ibid.*, Nr. 4), Mainz (*ibid.*, Nr. 5,9,10,12), Köln (*ibid.*, Nr.13), Holzmühlheim (*ibid.*, Nr.14), Rösebeck (*ibid.*, Nr. 18), Siscia (erste Hälfte des 1.Jh. u.Z.: *ibid.*, Nr.22), Concordia (*ibid.*, Nr.23), Hođ Hill (*ibid.*, Nr.27), Leeuwen (*ibid.*, Nr.29), Nijmegen (*ibid.*, Nr. 30–31), Vindonissa (45/46–70 u.Z.: *ibid.*, Nr. 34), Rißtissen (neronisch-frühflavisch: *ibid.*, Nr.47), Alléroit (*ibid.*, Nr. 50), Dunaföldvár (*ibid.*, Nr.52; THOMAS 1971, 47). Auch an einer Cingulumplatte aus Vindonissa finden wir vier rechtwinklige Zeichen, die auf die Zeit von Tiberius-Claudius datiert werden kann (UNZ 1974, 20, Nr.42), ferner auf einem aus Bronzeblech gefertigten Mainzer Beschlag (BEHRENS 1912, 87, Abb.3) und an einer Mainzer Inschrift der leg.I adiutrix aus den 70er-80er Jahren des 1.Jh. u.Z. (KÖRBER 1897, 35, Nr.35).

Das rechtwinklige Zeichen kommt auch an den *vexillum*-Darstellungen des Denkmals von Adamklissi (FLORESCU 1961, 438, Abb. 205 Metope 26; *ibid.*, 455, Abb. 220 Metope 41, hier: Abb.1; *ibid.*, 457, Abb. 222 Metope 43; vgl. *ibid.*, 409, Abb. 182b Metope 3, hier: Abb.2), auf einer Fahne eines ägyptischen Fundortes (Anfang des 3.Jh.u.Z. – Severuszeit: FELLMANN 1983,47,Abb.21) sowie an den *vexillum*-Darstellungen des Mosaiks der auf dem römischen Palatium stehenden „casa degli araldi“ vor (Abb.4; Anfang des 3.Jh.u.Z.: MORRICONE MATINI 1967, Taf.23, Nr.93).

Das rechtwinklige Zeichen und die mit diesem verwandten sonstigen Zeichen (Abb.9) sind auch an Textilienresten und Kleidungsdarstellungen zu finden, wie z.B.an einigen Textilien von Dura Europos (vor 250 u.Z.: PFISTER – BELLINGER 1945, Abb.1.3; 1.19; 1.23; 1.24; 1.32; Nr.18, 19, 22–22, 33), an Kleidungsdarstellungen an den Wandgemälden der Synagoge von Dura Europos (GOODENOUGH 1954–1968, Bd.11.Taf.16; *ibid.*, Nr.93; 260 u.Z.: *ibid.*, Abb.145), am unteren Besatz des Kleides an der Dispatier-Statuette (Abb.5; REINACH 1894, 142, Nr. 148), an der Mosaikdarstellung von Dougga (Abb.6; Mitte des 3.Jh.u.Z.: DUNBABIN 1978, Taf.45, Nr.114), an den Miniaturen der Vergilius-Handschrift im Vatikan (Abb.7; 5.Jh.u.Z.: GOODENOUGH 1954–1968 Bd.11, Abb. 127; EARL 1969, 24; zur Datierung s. de WIT 1936).



Abb. 3. Konsole aus Cherchel (nach LEVEAU 1975–1976, 130, Abb. 74)



Abb. 5. Bronzestatue des Dispatar (nach DAREMBERG, SAGLIO 1881, 915, Abb. 1181)



Abb. 4. Vexillumdarstellung auf dem Mosaik der „casa degli araldi“. Rom (nach MORRICONE MATINI 1976, Taf. 25.93)



Abb. 6. Mosaikteil von Dougga (nach DUNBABIN 1978, Taf. 45. 114)

Eine häufige Anwendung des rechtwinkligen Zeichens sehen wir als Eckverzierung an Mosaiken, z.B. in Pompeji (im Tablinum des Hauses von C. *Cuspius Pansa*: SPINAZZOLA 1953, 297, Abb.334; *ibid.*, 311, Abb. 352; *ibid.*, 312, Abb. 353; *ibid.*, 312, Abb. 354), in Convenae (1.Jh.u.Z.: BALMELLE 1980, 40–41, Taf.3), in Treviri (erstes Viertel des 2.Jh.u.Z.: PARLASCA 1959,6–7, Taf.16.3), in Aventicum (zweites Viertel des 2.Jh.u.Z.: v.GONZENBACH 1961, Taf. 5.1), in Carthago (3.Jh. u.Z.: HINKS 1933, 82, Abb. 92). Wahrscheinlich kann die früheste Darstellung des Zeichens auf dem Mosaikfußboden des einen Privathauses oder öffentlichen Gebäudes auf dem römischen Palatium (sullanisch: MORRICONE MATINI 1967, 33; 34; 37; Abb. 11–12) hierhergereiht werden.

Auch an Bodenstempeln von vierkantigen Glasflaschen finden wir das rechtwinklige Zeichen vor (Zeit des Claudius – Flavius: BERGER 1960,78,Taf.21.86/204; Mitte des 1.Jh.u.Z.: CALDERA DE CASTRO – VELÁZQUEZ JIMENEZ 1983, 19,Abb. 3).

Das rechtwinklige Zeichen erscheint (außer den bereits erwähnten scutum-Darstellungen) auch in der sepulchralen Sphäre: an hispanischen Grabsteinen (vor 63 u.Z.: MAÑARES PEREZ 1982, Nr. 1. Taf. 10; Nr.23,Taf.11; Nr.22,Taf.10; 70/erstes Drittel des 2.Jh. u.Z.: *ibid.*, Nr.29,Taf.12; zweite Hälfte des 1.Jh.u.Z.: MANGAS – MATILLA 1981,253,Taf.1; 2.Jh.u.Z.: MANARES PEREZ 1982, Nr.37.Taf. 15; Severuszeit: BLÁZQUEZ–MARTINEZ 1975,481,Abb.3a), an den pannonischen Grabsteinen (Ende des 1. Jh.u.Z. – Anfang des 2.Jh.: SCHOBER 1923,45,Abb.95; RIU Nr.942; Nr.923; MÓCSY 1959, Nr.198/3; Nr. 198/2; Nr.191/2; NAGY 1941 Taf. 54/2), an einem norischen Ossuarium (HOFFILLER – SARIA 1938 Nr.38), an einem dalmatischen Ossuarium (PATSCHE 1897, 214, Nr.80,Abb.79), an einem dakischen Grabstein (IDR I.III.3. Nr.419), an einem Grabstein aus Moesia inferior (Ende des 2.Jh. Anfang des 3.Jh.u.Z.: ISM II.V.245,Nr.225), an kleinasiatischen Grabsteinen (MAMA VIII 163,Nr.71; 167,Nr.166), an palästinischen Ossuarien (GOODENOUGH 1954–1968, Bd.3,Nr.65, Nr.196), an ägyptischen Mumienporträts (GOODENOUGH 1954–1968, Bd.4,Nr.114; Bd.11,Abb.156). Zum Vorkommen an christlichen Denkmälern s.CABROL – LECLERCQ 1924; GOODENOUGH 1954–1968; KUNIYA 1967; QUACQUARELLI 1984; NAUERTH 1986.

### Die Bestimmung des Symbolwertes

Bei der Bestimmung des Symbolwertes des rechtwinkligen Zeichens müssen wir eine der bisher bekannten ältesten Darstellung dieses Zeichens in Betracht ziehen, die auf dem römischen Palatium, am Mosaikfußboden eines Gebäudes aus der Sulla-Zeit entdeckt wurde, wo wir in der Biegung des roten rechtwinkligen Zeichens ein kleines blaues Viereck (MORRICONE MATINI 1967,33, Abb. 11–12; hier: Abb.9 A1), in der Ecke des einen Scutum des Bogens von Glanum in der Biegung des Rechtwinkligen Zeichens einen größeren Punkt (Abb.9 A2; ROLLAND 1977 Taf.25,27), auf einer tauschierten Dolchscheide von Auerberg (ULBERT 1970,18,Nr.3) ebenfalls in der Biegung der rechtwinkligen Zeichen je einen Punkt finden, die als heraldische Varianten der als Vorbild dienenden, auf einen Nagel aufgehängten heiligen Binde<sup>4</sup> (Abb.9 A,B,C) der Vitta<sup>5</sup>, des Licium oder der Taenia (vgl. THOMAS 1978,584) zu betrachten sind, wie auch die übrigen, rechtwinkligen Zeichen, die ebenfalls den Regeln der Heraldik entsprechend zu einer geo-

metrischen Form vereinfacht, an Abzeichen, Schilden oder Fahnen angewendet wurden (Abb.8). Die Farbe der emaillierten heraldischen Vittae der tauschierten Dolchscheiden ist fast immer rot (THOMAS 1971,47, z.B. Dunaföldvár, Siscia, Concordia, Rösebeck, Mainz usw.), ebenso wie die Bänder der Girlanden der Ara Pacis (Abb. 10; RODENWALDT 1937,32).

Die heraldische Vitta kommt am Besatz solcher Kleidungsstücke bzw. in ihren Ecken vor (*tunica pallium*), denen sich die Vorstellung der kosmischen Macht hinzugesellt (an der Kleidung mehrerer gallischer Dispater-Statuetten finden wir Kreuze, Kreise und sonstige, auf die kosmische Macht verweisende Sternsymbole: REINACH 1894 Nr.162; 163; 175; 149; 144; 148; 165; 167 und 184; vgl. EISLER 1910 *passim*,) andererseits kommen sie auch mit gleichfalls über kosmische Beziehungen verfügenden Sinnbildern von *imago mundi*-Typ vor, wie z.B. mit dem Himmelszelt, dessen Darstellung wir auch auf dem einen Scutum des Bogens von Orange vorfinden (ESPÉRANDIEU Nr.260; vgl.: LEHMANN 1945, Abb. 25–26, 28–20, 35, 67). Ein gemeinsamer Charakterzug der Himmelszelt darstellungen der Decken ist die *quincunx*-Formation, d.h. das Himmelszelt ist in der Mitte der viereckigen Decke untergebracht, in den vier Ecken der Deckenfläche stehen hingegen je ein Telamon, Victoria, die Büste einer in einem Tondo dargestellten Jahreszeitpersonifikation usw. (*ibid.*; vgl.: PARRISH 1984, Nr.50, Taf.69 a-b). Die aus einer größeren und vier kleineren Scheiben bestehende *quincunx*-Formation können wir an einer solchen augusteischen Scutum-Darstellung entdecken, wo in den Ecken das rechtwinklige Zeichen zu sehen ist (v. ROHDEN – WINNEFELD 1911, Taf.87.2). Vier heraldische Vittae umgeben die Himmelszelt darstellung des aus dem 3.Jh. u.Z. stammenden Vorhanges im Victoria und Albert Museum (KUNIYA 1967, Abb.5). In anderen Fällen ist die *imago mundi* ein einfacher Kreis (MORRICONE MATINI 1967, Taf.93; BERGER 1960, Taf.21.86; vgl.: LURKER 1966, 526).

In der christlichen Kunst bilden die vier Gammadia schon das wichtigste Symbol des Christentums und sind um das Kreuz untergebracht (z.B. auf dem Heiligen Grab an der Auferstehungsszene auf dem Scrinium der Kapelle Sancta Sanctorum: RISTOW 1983, 371–373 Abb.168; auf dem Deckel des Evangelariums von Theodelinda: VENTURI 1902,97, Abb.78: hier: Abb.11: an der Kleidung der Heiligen z.B.: LJUBINKOVIĆ 1969, 34, hier: Abb.12; KOVALEVSKY 1961,65, Abb.150; vgl.: SITTL 1895,233: an Vorhängen und Altartüchern: NAUERTH 1986, 117).

Die heraldische Vitta finden wir am unteren Besatz einiger langärmeligen Tuniken (PFISTER – BELLINGER 1945, Nr. 18–19, 21–25, 33; DUNBABIN 1978, Taf. 45, 114; am unteren Besatz des langärmeligen Kleides einer Dispater-Statuette: REINACH 1894, 142, Nr.148), sowie an der S.63 auf der Miniatur (Abb.7) des Vergilius Vaticanus (Cod. Vaticanus Lat.3225), wo wir am unteren Besatz der langärmeligen, weißen Tunika goldene heraldische Vittae sehen können. Wahrschein-



Abb. 7.63. Seite des Vergilius-Manuskripts aus dem Vatikan  
(nach EARL 1969, 24)

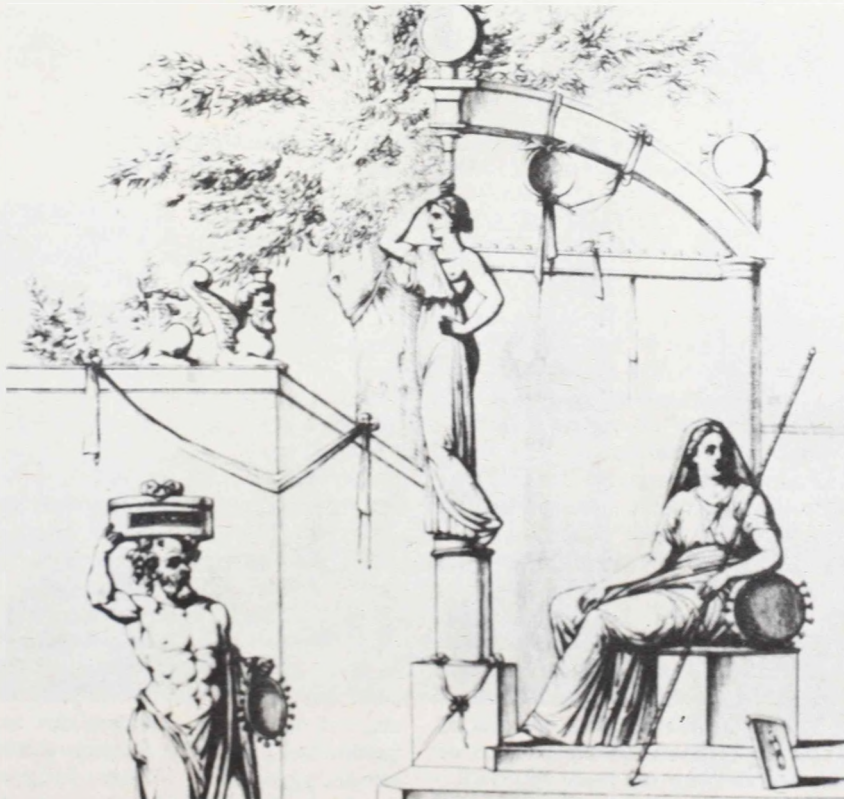


Abb. 8.. Teil eines Fanum darstellenden pompejanischen  
Wangemäldes (nach QUARANTA 1839, Taf. VIII)

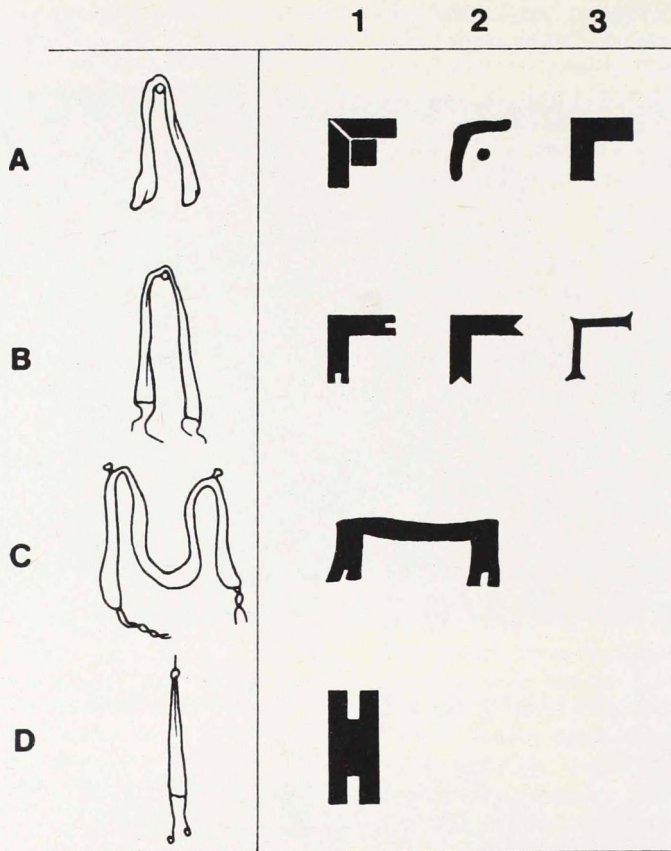


Abb. 9. Übersichtstabelle der häufigsten heraldischen Vitta-Typen (nach A–B–C: WEEGE 1909a–b; D: QUARANTA 1839; A1: MORRICONE MATINI 1967; A2: ROLLAND 1977; A3–B1: PFISTER–BELLINGER 1945; B2: HINKS 1933; B3: KÖRBER 1897; C1: DUNBABIN 1978; D1: PFISTER – BELLINGER 1945)

lich dachte auch Ioannes Lydus an eine ähnliche Kleidung, als er darüber schreibt, daß Augustus an den Gelagen in einer Tunika erschienen ist, deren Besatz mit goldenen Gammas verziert war.<sup>6</sup> Suetonius erwähnt gerade im Zusammenhang mit Octavianus, daß die Tunika mit breitem Purpurstreifen ein kosmisches Symbol ist.<sup>7</sup> Übrigens treffen wir an der Tracht des Augustus auch des öfteren kosmische, auf einen Weltherrscher hinweisende Symbole an (vgl. EISLER 1910,43; die Coelus-Darstellung am Brustpanzer der Augustus-Statue von Prima Porta weist gleichfalls auf die Weltmacht hin: EISLER 1910, 66; vgl. ROSTOVITZ 1923–1924, 292; ALFÖLDI 1937,55), diese Symbole erscheinen häufig auch in der Tracht der Hellenistischen Herrscher (Eisler 1910,39; 70; 261; ALFÖLDI 1935, 98; L'ORANGE 1953), wie z.B. das Diadem, dessen eine Art der Vitta ähnelt (s.an den Textilien von Dura: PFISTER – BELLINGER 1945, Nr. 3, 5, 8, 12–14; vgl. KYRIELEIS 1971, 166). Bei der Entstehung der seltenen, nur an den palästinischen Ossuarien erscheinenden, in drei Ästen

ausgehenden rechtwinkligen Zeichen spielte das seit langem bekannte hellenistische Diadem eine Rolle (Ossuarium: GOODENOUGH 1954–1968 Bd. 3 Nr.196; vgl. JENKINS 1972 Nr. 569–571; 587; sowie JUCKER 1975,18).

Gerade in der augusteischen Zeit erscheinen die mit der heraldischen Vitta verzierten Scuta (ROLLAND 1977, Taf. 27; v. ROHDEN – WINNEFELD 1911, Taf. 87.2), das Zeichen wurde mit der Zeit in einem stets breiteren Kreis angewendet; aus der tiberisch-klaudischen Zeit sind uns schon mehrere, mit heraldischer Vitta verzierte, tauschierte Dolchscheiden, Gürtelbeschläge, Scutum-Darstellungen bekannt. Auch die heraldische Vitta schlug wahrscheinlich einen solchen Weg ein, wie die anderen, aus dem zum kaiserlichen Propagandamittel gehörenden Symbole (corona civica, clipeus virtutis, capricornus, Girlande, die „zwei Lorbeerbäume des Augustus“, das Ädikulamotiv der Schwert- und der tauschierten Dolchscheiden (vgl.v. GONZENBACH 1966, 193; THOMAS 1971, 52), d.h. sie gelangten aus

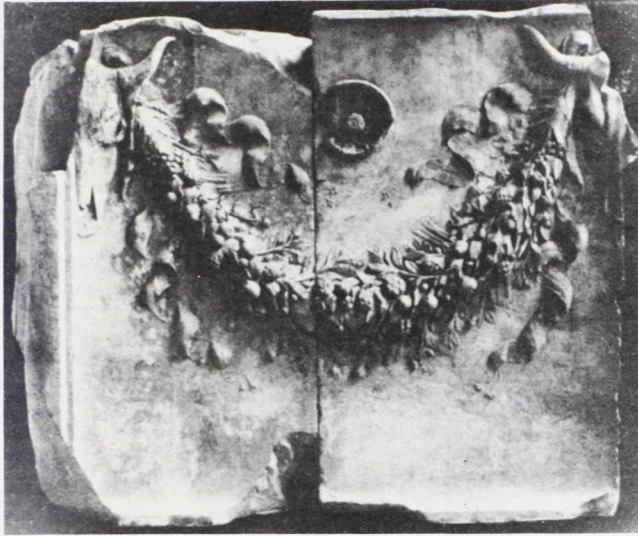


Abb. 10. Girlandenteil von der Ara Pacis (nach RODENWALDT 1937, 31, Abb. 17)

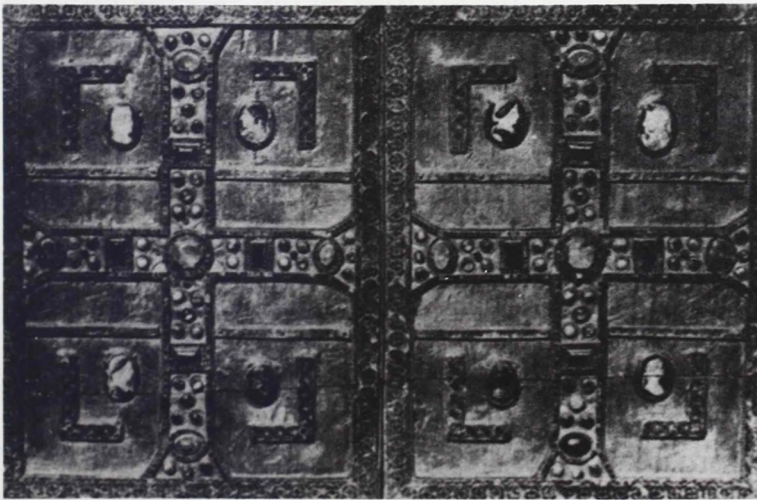


Abb. 11. Deckel des Evangeliariums von Theodelinda. Monza (nach VENTUR<sup>1</sup> 1902, 97, Abb. 78)

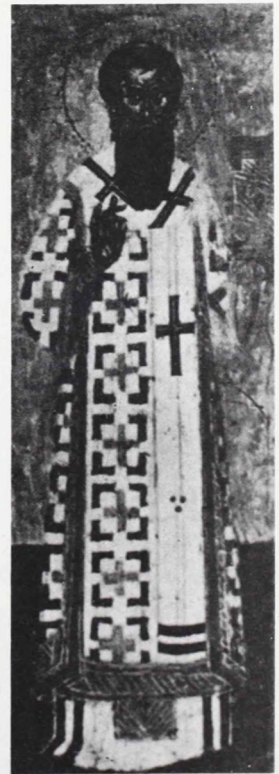


Abb. 12. Teil eines serbischen Ikons aus dem 15. Jh. (nach LJUBINKOVIC 1969, 34)

dem Kaiserkult einerseits in den von der Zivilbevölkerung gebrauchten Symbolschatz, andererseits wurde es durch den militärischen Kaiserkult vom Militär bekanntgeworden, gebraucht und im Kreise der Provinzbevölkerung verbreitet, sodann kam das Zeichen bald in die Grabsymbolik und unter die allgemein beliebten geo-

metrischen Ziermotive (HÖLSCHER 1965, 63–65; ANDRIKOPOULOU-STRACK 1986, 125–126; ALFÖLDI 1973). Das Symbol wurde auch vom Judentum (GOODENOUGH 1954–1968, Bd.9,173) und Christentum übernommen (vgl. VOELKL 1963,244; 249), es wird sogar von der Ostkirche bis heute ununterbrochen gebraucht.

#### Anmerkungen

1. Zu den symbolischen Handdarstellungen s.v.SYBEL 1906, 258 und Anm.1.
2. Die Ähnlichkeit zwischen den Schlüssellochern und den rechtwinkligen Zeichen ist in der Tat überraschend, jedoch weichen sowohl ihre Anbringung als auch ihre Funktion voneinander ab. Zu den Schlüssel- und Schlüssellochdarstellungen s. NOACK 1894, 318.2; 322.4; 323.5; MAMA V 130 Nr.283; 131 Nr.285.
3. Zu den Darstellungen der Maurer- und Tischlerwinkel s. GUMMERUS 1913, Abb. 21–27; 29–32.
4. Zu den Vorbildern s. WEEGE 1909a, 113 Nr.29; 120 Nr.38; s. noch WEEGE 1909b, 147 Abb.18. Das Motiv kommt auch an den rotfigurigen kampanischen Vasengemälden häufig vor, s. z.B.SZILÁGYI 1981, Taf. 25. 1; 32.1; 49.3 usw.

5. Durch die Auktoren und auf den Inschriftlichen Denkmälern wird die Vitta des öfteren heilige Kopfbinde genannt, vgl. GROSS 1969b; ZINTZEN 1969; GROSS 1969a. Die je zwei Bänder an den beiden Enden der Vitta werden Taenia genannt (Serv. ad Verg.Aen.V., 269; Isidorus Hisp. Etym. XIX. XXXI.6.f.)
6. de mag.p.R. (Bekker 1837) II., 4.:  
*ἐν δὲ ταῖς εὐχαῖς... παραγώδεις ἀφαιρέσεις, ἕνεκεν τοῦ χιτῶνος χροσῶς γαμψοῦ ἐπὶ τοῖς ἀγκυλοκωμῆνοις καὶ τῆς περὶ τοὺς ποδῶς ὤπας καὶ τελευτῆς τοῦ ἐσθῆματος ἐφ' ἑκατέρων τῶν πλευρῶν ἐπὶ γόμφῳ στοιχείῳ ἐπισημασμένοι χροσῶ τὸν χιτῶνα.*  
 (Hervorhebung von mir MN.)
7. Aug. 94.,10.: „sument virilem togam tunica lati clavi resuta ex utroque parte ad pedes decidit. fuerunt qui interpretarentur, non aliud significare, quam ut is ordo cuius insigne id esset quandoque ei subiceretur.”

#### BIBLIOGRAPHIE

- ABÁSULO – ALBERTOS – ELORZA 1975
- ACUÑA – FERNANDEZ 1974
- ALFÖLDI 1935
- ALFÖLDI 1937
- ALFÖLDI 1973
- ANDRIKOPOULOU – STRACK 1986
- ANTIČKI TEATER 1979
- BALMELLE 1980
- BECATTI 1961
- BEHRENS 1912
- BERGER 1960
- BLÁZQUEZ-MARTINEZ 1975
- CABROL – LECLERCQ 1924
- CALDERA DE CASTRO – VELÁZQUEZ JIMENEZ 1983
- CICHORIUS 1896–1900
- CSIR Deutschland III.1.
- J.A. ABÁSULO – M.L. ALBERTOS – J.C. ELORZA, *Los monumentos funerarios de época romana en forma de casa, de la región de Poza de la Sal (Bureba, Burgos)*. Burgos 1975.
- P. ACUÑA – FERNANDEZ, *Los relieves romanos de Clunia decorados con motivos militares*. Studia Archaeologica 30. Santiago de Compostela – Valladolid 1974.
- A. ALFÖLDI, *Insignien und Tracht der römischen Kaiser*. RM 50 (1935) 1–171.
- A. ALFÖLDI, *Zum Panzerschmuck der Augustusstatue von Primaporta*. RM 52 (1937) 48–63.
- A. ALFÖLDI, *Die zwei Lorbeerbäume des Augustus*. Antiquitas 3:14 Bonn 1973.
- J.–N. ANDRIKOPOULOU – STRACK, *Grabbauten des 1. Jahrhunderts n. Chr. im Rheingebiet*. RJ-Bh 43 1986
- Antički teatar na tlu Jugoslavije*. Novi Sad 1979.
- C. BALMELLE, *Recueil général des mosaïques de la Gaule. IV – Aquitaine – I*. Paris 1980.
- G. BECATTI, *Scavi di Ostia IV. Mosaici e pavimenti marmorei*. Vol. II. Tavole. Roma 1961.
- G. BEHRENS, *Neue Funde aus dem Kastell Mainz*. MZ 7 (1912) 82–109.
- L. BERGER, *Römische Gläser aus Vindonissa*. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 4 Basel 1960.
- J. M. BLÁZQUEZ – MARTINEZ, *Hispanien unter den Antoninen und Severern*. ANRW II:3 Berlin 1975, 452–522.
- F. CABROL – H. LECLERCQ, *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*. Paris 1924–1953, 610–613.
- M.P. CALDERA DE CASTRO – A. VELÁZQUEZ JIMENEZ, *Augusta Emerita I*. Excavaciones Arqueológicas en España, Madrid 1983.
- C. CICHORIUS, *Die Reliefs der Traianssäule*. Berlin 1896–1900.
- G. BAUCHHENß, *Germania Inferior, Bonn und Umgebung. Militärische Steindenkmäler*. Corpus Signorum Imperii Romani III. 1. Bonn. 1978.

- DAREMBERG-SAGLIO 1881 Ch. DAREMBERG—E. SAGLIO, *Dictionnaire des antiquités grecques et romaines*. Paris 1881 I:2
- DUNBABIN 1978 K.M.D. DUNBABIN, *The Mosaics of Roman North Africa* (Studies in Iconography and Patronage) Oxford 1978.
- EARL 1969 D. EARL, *Augustus und seine Zeit*. Wiesbaden 1969.
- EISLER 1910 R. EISLER, *Weltmantel und Himmelszelt I—II*. München 1910.
- ESPÉRANDIEU E. ESPÉRANDIEU, *Recueil général des bas-reliefs de la Gaule romaine*. Paris 1907—1947.
- FELLMANN 1983 R. FELLMANN, *Principia — Stabsgebäude*. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besatzungsgeschichte Südwestdeutschlands Nr. 31 Aalen. Stuttgart 1983.
- FILTZINGER 1983 Ph. FILTZINGER, *Limesmuseum Aalen*. Stuttgart 1983<sup>3</sup>.
- FLORESCU 1961 F.B. FLORESCU, *Monumentul de la Adamklissi. Tropaeum Traiani*. București 1961<sup>2</sup>.
- GARCIA Y BELLIDO 1949 A. GARCIA Y BELLIDO, *Esculturas romanas de España y Portugal I—II*. Madrid 1949.
- v. GONZENBACH 1961 V.v. GONZENBACH, *Die römischen Mosaiken der Schweiz*. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 13. Basel 1961.
- v. GONZENBACH 1966 V.v. GONZENBACH, *Tiberische Gürtel- und Schwertscheidenbeschläge mit figürlichen Reliefs*. Helvetia Antiqua. Festschrift E. Vogt. Zürich 1966, 183—208.
- GOODENOUGH 1954—1968 E.R. GOODENOUGH, *Jewish Symbols in the Greco-Roman Period 1—13*. New York 1954—1968.
- GROß 1969a W.H. GROß, *Taenia*. KIPauly V. 494—495.
- GROß 1969b W.H. GROß, *Vitta*. KIPauly V. 1313.
- GUMMERUS 1913 H. GUMMERUS, *Darstellungen aus dem Handwerk auf römischen Grab- und Votivsteinen in Italien*. JDAI 28 (1913) 63—126.
- HAMPEL 1906 J. HAMPEL, *A Nemzeti Múzeum legrégibb pannoniai sírtáblái*. ÉTK 21.1 (1906) 3—74.
- HINKS 1933 R.P. HINKS, *Catalogue of the Greek, Etruscan and Roman Paintings and Mosaics in the British Museum*. London 1933.
- HOFILLER—SARIA 1938 V. HOFFILLER—B. SARIA, *Antike Inschriften aus Jugoslawien*. Zagreb 1938.
- HÖLSCHER 1965 T. HÖLSCHER, *Ein römischer Stirnziegel mit Victoria und Capricorni*. JRGZM 12 (1065) 59—73.
- IDR I.III.3. *Inscriptiunile Daciei Romane. Vol. III. Dacia Superior 3*. Bucuresti 1984.
- ISM II.V. *Inscriptiunile din Scythia Minor II.V*. Bucuresti 1980.
- JENKINS 1972 G.K. JENKINS, *Ancient Greek Coins*. New York 1972.
- JUCKER 1975 I. JUCKER, *Zum Bildnis Ptolemaios' III. Euergetes I*. AK 18 (1975) 17—25.
- KOVALEVSKY 1961 P. KOVALEVSKY, *Atlas historique et culturel de la Russie et du Monde Slave*. Bruxelles 1961.
- KÖRBER 1897 K. KÖRBER, *Römische Inschriften des Mainzer Museums. Dritter Nachtrag zum Becker'schen Katalog*. Mainz 1897.
- KUNIYA 1967 N. KUNIYA, *The Gammadiae, the Swastika, and the Divine Fluid. — A Study on Ancient Symbolism*. Orient 4 (1967) 17—36.
- KYRIELEIS 1971 H. KYRIELEIS, *Der Kameo Gonzaga*. BJ 171 (1971) 162—193.
- LEHMANN 1945 K. LEHMANN, *The Dome of Heaven*. The Art Bulletin 27,1 (1945) 1—27.
- LEVEAU 1975—1976 Ph. LEVEAU, *Nouvelles inscriptions de Cherchel*. BAA 6 (1975—1976) 83—165.
- LJUBINKOVIČ 1969 M. LJUBINKOVIČ, *Nationalmuseum. Mittelalterliche Sammlung, Belgrad*. (Weltstädte der Kunst) Leipzig 1969.
- L'ORANGE 1953 H.P. L'ORANGE, *Studies on the Iconography of the Cosmic Kingship in the Ancient World*. Oslo 1953.
- LURKER 1966 M. LURKER, *Der Kreis als symbolischer Ausdruck der kosmischen Harmonie*. Sudium Generale 19,9 (1966) 523—533.
- MAMA V. MAMA V. *Dorylaeum and Nacolea*. Ed. by C.W.M. Cox, A. Cameron, Manchester 1937.
- MAMA VIII. MAMA VIII. *Monuments from Lycaonia, the Pisido-Phrygian Borderland, Aphrodisias*. Ed. by Sir William Calder, J.M.R. Cormack, Manchester 1962.

- MANARES PEREZ 1982  
T. MAÑARES PEREZ, *Epigrafía y numismática de Astorga romana y su entorno*. Acta Salmanticensia. Filisofia y letras 134, León – Salamanca 1982.
- MANGAS–MATILLA 1981  
J. MANGAS–E. MATILLA, *Nueva Inscripción romana de Astorga (León)*. Memorias de Historia Antigua 5 (1981) 253–256.
- MÓCSY 1959  
A. MÓCSY, *Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen*. Budapest 1959.
- MORRICONE MATINI 1967  
M.L. MORRICONE MATINI, *Mosaici antichi in Italia, Regione Prima, Roma: Regione X. Palatium*. Roma 1967.
- NAGY 1935  
L. NAGY, *Asztrális szimbólumok a pannoniai bennszülött lakosság síremlékein*. Pann (1935) 4–6, 139–151.
- NAGY 1941  
L. NAGY, *Les symboles astraux sur les monuments funéraires de la population indigène de la Pannonie*. Laureae Aquincenses 2. DissPan 2:11, 232–243.
- NAGY 1988  
M.NAGY, *Die nordpannonische Gruppe der mit sog. Astralsymbolen verzierten Grabsteine*. ComArchHung 1988.
- NAUERTH 1986  
C. NAUERTH, *Zur Herkunft der sogenannten Gammadia*. Studien zur spätantiken und byzantinischen Kunst 3. Römisch-Germanisches Zentralmuseum Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, Monographien Bd. 10.3 Bonn 1986, 113–119.
- NOACK 1984  
F. NOACK, *Dorylaion II. Grabreliefs*. AM 19 (1984) 315–334.
- ONASCH 1981  
K. ONASCH, *Liturgie und Kunst der Ostkirche in Stichworten*. Leipzig 1981.
- PARLASCA 1959  
K. PARLASCA, *Die römischen Mosaiken in Deutschland*. RGF 23 (1959)
- PARRISH 1984  
D. PARRISH, *Season Mosaics of Roman North Africa*. (Archaeologia, L'Erma di Bretschneider 46) Roma 1984.
- PATSCH 1897  
C. PATCH, *Archäologisch-epigraphische Untersuchungen zur Geschichte der römischen Provinz Dalmatien II*. WMBH 5 (1897) 177–241.
- PFISTER BELLINGER 1945  
R. PFISTER–L. BELLINGER, *The Textiles. The Excavations at Dura Europos Final Report IV.II*. New Haven 1945.
- QUACQUARELLI 1984  
A. QUACQUARELLI, *La gammadia pietra angolare: L. Vetera Christianorum 21 (1984) 5–26*.
- QUARANTA 1839  
B. QUARANTA, *Antico dipinto*. Real Museo Borbonico 12. Napoli 1839.
- REINACH 1894  
S. REINACH, *Antiquités Nationales. Description raisonnée du Musée de Saint-Germain-en-Laye. Bronzes figurés de la Gaule romaine*. Paris 1894.
- RISTOW 1983  
G. RISTOW, *Passion und Ostern im Bild der Spätantike*. Spätantike und frühes Christentum. Ausstellung im Liebighaus Museum alter Plastik Frankfurt am Main 1983, 360–379.
- RODENWALDT 1937  
G. RODENWALDT, *Kunst um Augustus*. Antike (1937) 1–41.
- v. ROHDEN–WINNEFELD 1911  
H. v. ROHDEN–H. WINNEFELD, *Architektonische römische Tonreliefs der Kaiserzeit*. Berlin 1911.
- ROLLAND 1977  
H. ROLLAND, *L'arc de Glanum (Sant-Rämy-de Provence)*. (XXXI<sup>e</sup> Supplément à „Gallia”) Paris 1977.
- ROSSI 1971  
L. ROSSI, *Trajan's Column and the Dacian Wars*. (Aspects of Greek and Roman Life) Ithaca 1971.
- ROSTOVTZEFF 1923–1924  
M. ROSTOVTZEFF, *Augustus*. RM 38–39 (1923–1924) 281–299.
- SCHOBBER 1923  
A. SCHOBBER, *Die römischen Grabsteine von Noricum und Pannonien*. SÖAI 10 (1923)
- SITTL 1895  
K. SITTL, *Archäologie der Kunst*. München 1895.
- SPINAZZOLA 1953  
V. SPINAZZOLA, *Pompei alla luce degli scavi nuovi di via dell'Abbondanza*. (Anni 1910–1923) I–II. Roma 1953.
- STERN 1957  
H. STERN, *Recueil général des mosaïques de la Gaule. I – Gaule Belgique – I*. Paris 1957.
- v. SYBEL 1906  
L.v. SYBEL, *Christliche Antike. Einführung in die altchristliche Kunst*. Marburg 1906.
- SZILÁGYI 1981  
J.GY. SZILÁGYI, *Corpus Vasorum Antiquorum. Hongrie fasc. I Budapest fasc. I*. Bonn – Budapest 1981.
- THOMAS 1971  
E.B. THOMAS, *Helme, Schilde, Dolche. Studien über römisch-pannonische Waffenfunde*. Budapest 1971.

- THOMAS 1978 E.B. THOMAS, *Pannonische Reliquienaltäre (Vorbericht)*. AV 29 (1978) 573–587.
- ULBERT 1968 G. ULBERT, *Römische Waffen des 1. Jahrhunderts n. Chr.* Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 4. Stuttgart 1968.
- ULBERT 1970 G. ULBERT, *Das römische Donau-Kastell Rifstissen I*. Urkunden zur Vor- und Frühgeschichte aus Südwürttemberg-Hohenzollern 4. Stuttgart 1970.
- UNZ 1974 Chr. UNZ, *Römische Funde aus Windisch im ehemaligen kantonalen Antiquarium Aarau*. Jahresbericht 1973 Gesellschaft Pro Vindonissa 1974, 11–42.
- VENTURI 1902 A. VENTURI, *Storia dell'arte italiana. II*. Milano 1902.
- VOELKL 1963 L. VOELKL, *Zusammenhänge zwischen der antiken und frühchristlichen Symbolwelt*. Das Münster 16, 7/8. (1963) 233–282.
- WAHL 1977 J. WAHL, *Gladiatorenhelm-Beschläge vom Limes*. Germania 55 (1977) 108–132.
- WEEGE 1909a F. WEEGE, *Oskische Grabmalerei*. JDAI 24 (1909) 99–141.
- WEEGE 1909b F. WEEGE, *Bewaffnung und Tracht der Osker*. JDAI 24 (1909) 141–162.
- de WIT 1936 J. de WIT, *Die Datierung der spätantiken illustrierten Vergilhandschrift*. Mnemosyne III 3 (1936) 75–82.
- YOUNG 1957 R.S. YOUNG, *Gordion 1956: Preliminary Report*. AJA 61 (1957) 319–331
- ZINTZEN 1969 C. ZINTZEN, *Licium*. KlPauly III. 645.

M. Nagy  
Magyar Nemzeti Múzeum  
Budapest,  
Múzeum krt. 14–16. Pf. 364  
H–1370

